

Projekt **AnaGramm**

Analytische Soziologie
als Grammatik der Sozialwissenschaften



25.-26. April 2014 – Düsseldorf

Workshop

Soziale Mechanismen:

Theoretische Herausforderungen der Modellbildung

in den Sozialwissenschaften

Veranstalter:

SFF-Projekt „AnaGramm – Analytische Soziologie als Grammatik der Sozialwissenschaften“

am Institut für Sozialwissenschaften der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Veranstaltungsort:

Haus der Universität, Düsseldorf

Workshop Soziale Mechanismen:

Theoretische Herausforderungen der Modellbildung in den Sozialwissenschaften

Während Max Weber die Soziologie noch als eine Wissenschaft beschrieb, „welche soziales Handeln deutend verstehen und dadurch in seinem Ablauf und seinen Wirkungen ursächlich erklären will“, kam es im Fortgang des 20. Jahrhunderts zu einer Ausdifferenzierung der Disziplin in einen vornehmlich erklärenden und einen vornehmlich verstehenden Teil. Der Fokus der *erklärenden* Soziologie liegt idealtypisch auf der Formulierung von probabilistischen Gesetzesaussagen im Sinne des deduktiv-nomologischen Hempel-Oppenheim-Schemas und deren Überprüfung mit quantitativen Analyseverfahren. Auf der anderen Seite richtete die eher geisteswissenschaftlich ausgerichtete *verstehende* Soziologie das Augenmerk auf die Rekonstruktion des subjektiv gemeinten Sinns der handelnden Akteure, beispielsweise mittels hermeneutischer, symbolisch-interaktionistischer oder praxistheoretischer Verfahren unter bewusstem Verzicht auf das Instrumentarium der erklärenden Soziologie.

Von analytisch ausgerichteten Autoren wurde bereits früh Kritik an der Vernachlässigung des Verstehensaspekts der erklärenden Soziologie formuliert (Elster 1983, 1985, 1989; Freedman 1987). Jedoch hat sich erst im Nachgang des von Coleman (1990) in die Diskussion eingebrachten soziologischen Erklärungsmodells, welches *Situations-*, *Selektions-* und *Aggregationslogik* vereint, eine breitere Diskussion um die Notwendigkeit einer feinkörnigeren Mikrofundierung der erklärenden Soziologie entwickelt (Hedström & Swedberg 1996; Esser 1996; Goldthorpe 1996, 2001). Dies führte wiederum zu zwei theoretischen Ausrichtungen:

Einerseits wurde in enger Anlehnung an das Coleman-Modell die handlungstheoretische Ausarbeitung der *Situationslogik* durch Ableitung von Brückenhypothesen (Lindenberg 1996; Kelle & Lüdemann 1996; Opp & Friedrichs 1996) sowie der *Selektionslogik* durch Weiterentwicklung einer rationalen Handlungstheorie mit mal weiterem, mal engerem nomologischem Kern vorangetrieben (vgl. jüngst Maurer & Schmid 2010; Kroneberg & Kalter 2012). Auf der anderen Seite formierte sich das Forschungsprogramm der *analytischen Soziologie* mit seiner Forderung nach einer Herausarbeitung der zu Grunde liegenden *sozialen Mechanismen*. Dabei werden mechanismenbasierte Erklärungen teils in Opposition zum deduktiv-nomologischen Erklärungsschema und nicht notwendig gebunden an eine rationale Handlungstheorie verstanden. Von einigen Vertretern der erstgenannten Strömung wird diese Abgrenzung wiederum kritisiert und angezweifelt, dass mechanismenbasierte Erklärungen vom allgemeinen deduktiv-nomologischen Erklärungsschema abweichen (Opp 2005, 2007, 2013; Diekmann 2010).

Anknüpfend an die anhaltende theoretische Auseinandersetzung (Kron & Grund 2010; Demeulenaere 2011; Hedström & Bearman 2011) sollen in diesem Workshop Herausforderungen des Mechanismenkonzepts diskutiert werden. Dabei soll auch das Potential mechanismenbasierter Erklärungen im Hinblick auf das Spektrum der angewandten empirischen Methoden geschärft werden. Während etwa im Rahmen der analytischen Soziologie derzeit agentenbasierte Modellierungen zur Untersuchung der *Aggregationslogik* dominieren (z.B. Hedström 2005: 114ff.; Bornmann 2010; Epstein 2011; vgl. auch Bruch & Atwell 2013), existieren nur wenige Studien, die explizit soziale Mechanismen im Sinne von *Situations-* und *Selektionslogik* zur empirischen Überprüfung mittels Surveydaten aufstellen (z.B. Diekmann 1996; R. Becker 2000).

Der Workshop folgt dem allgemeinen soziologischen Erklärungsmodell. Bezüglich der *Situationslogik* könnten Probleme bei der Formulierung von Kontexteffekten einschließlich der Ableitung von Cross-Level-Interaktionshypothesen, die Genese von Brückenhypothesen oder potentielle Framingeffekte im Zusammenhang mit sozialen Produktionsfunktionen betrachtet werden. Hinsichtlich der *Selektionslogik* erscheinen Erörterungen unterschiedlicher rationaler Handlungstheorien im Kontext verschiedener Definitionen sozialer Mechanismen besonders reizvoll. Und mit Blick auf die *Aggregationslogik* könnten Transformationsmodelle hinsichtlich ihrer theoretischen Fundierung oder unter dem Gesichtspunkt ihrer empirischen Überprüfung (etwa durch agentenbasierte Simulation oder quantitative Analyseverfahren) untersucht werden. Bei allen Anwendungsfeldern sollte die Anschlussfähigkeit an die empirische Überprüfung der mechanismenbasierten Erklärungen berücksichtigt werden.

Der Theorieworkshop wird im Rahmen des aus dem Strategischen Forschungsfonds (SFF) der Heinrich-Heine-Universität finanzierten Projekts „AnaGramm – Analytische Soziologie als Grammatik der Sozialwissenschaften“ ausgerichtet. Er ist als Auftaktveranstaltung im Hinblick auf eine weitere nationale und internationale Verstetigung konzipiert: Dazu soll im Herbst 2014 ein weiterer Workshop stattfinden, in welchem die Verbindung von quantitativen Analysen und agentenbasierten Simulationsmodellen zur empirischen Überprüfung mechanismenbasierter Erklärungen im Vordergrund steht. In einer für das Frühjahr 2015 geplanten internationalen Tagung ist zudem die Ausweitung des Forschungsprogramms auf sozialwissenschaftliche Nachbardisziplinen geplant.

Formalia

Der **Workshop** findet vom **25.-26.04.2014** an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf statt (genauere Informationen werden zeitnah bereitgestellt). **Abstracts** von **300-500 Wörtern** sind bis zum **16.02.2014** an folgende Adresse zu senden: mechanisms@phil.hhu.de. Eine **Rückmeldung** über angenommene Beiträge erfolgt spätestens zum **21.02.2014**.

Als Grundlage einer erfolgreichen gemeinsamen Diskussion bitten wir darum, kürzere **schriftliche Ausarbeitungen** (Short Paper bzw. Research Note im Umfang von 6-10 Seiten) bis zum **20.04.2014** ebenfalls an mechanisms@phil.hhu.de zu senden.

Zur Deckung der während des Workshops anfallenden Verpflegungskosten wird eine moderate Teilnahmegebühr von voraussichtlich 15€ erhoben.

Programmorganisation

Jun.-Prof. Dr. Ulf Tranow, Dr. Dominik Becker, Dr. Tilo Beckers

(Heinrich-Heine-Universität-Düsseldorf, Institut für Sozialwissenschaften, Abteilung Soziologie)

Kontakt

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an Dr. Dominik Becker: mechanisms@phil.hhu.de.

Weitere Informationen zur Tagung werden in Kürze auf der Projektwebsite <http://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/sozwiss/forschung/forschungsprojekte-soziologie/anagramm-analytische-soziologie-als-grammatik-der-sozialwissenschaften/> veröffentlicht.